

Wurfnetzfischer auf einem Fluß in Thailand (Hinterindien)



In den fernen östlichen Ländern ist der Mangel an Eiweißnahrung allgemein und schwer, und die Ursache der großen Krankheitsanfälligkeit der Bevölkerung dieser Gebiete. Die FAO. bemüht sich, speziell im Fernen Osten durch die Intensivierung und den Ausbau der Binnenfischerei zusätzliche Eiweißquellen zu erschließen. Man hofft, durch den Ausbau der Fischerei, diesem Übel wirksam entgegenzutreten.

Dieses Bild wurde von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization = FAO.) zur Verfügung gestellt.

H. HAUGENEDER, Obmann des öö. Landesfischereivereins

Bericht über die Tätigkeit des Oberöst. Landesfischereivereins im Jahre 1955 und über seine Aufgaben allgemein

Das Vereinsjahr 1955 war das 90. seit der Gründung des O.-Ö. Landesfischereivereins. Ohne Festlichkeiten ist dieses Vereins-Jubiläumsjahr abgelaufen; erst zum 100jährigen Vereinsbestand soll eine Würdigung der Vereinsgeschichte einer berufenen Feder vorbehalten bleiben. Eines kann aber schon jetzt gesagt werden, daß alle jene Herren, welche in den vergangenen Jahrzehnten uneigen-

nützig und aus reinem Idealismus an der Hebung unserer Fischereiwirtschaft mitgewirkt haben, sich nicht nur unschätzbare Verdienste erworben haben, sondern damit recht eigentlich das Ansehen des Vereines begründeten. Zur Zeit der Gründung des Vereines gab es keine gesetzlichen Bestimmungen, welche die Fischereiwirtschaft gelenkt, gefördert oder gar geschützt hätten. Der Landesfischereiverein

allein war es in Oberösterreich, der die Entwürfe für die noch heute gültigen Landes-Fischereigesetze bearbeitete und zugleich als einer der ersten Fischereivereine die künstliche Fischzucht in seiner Anstalt in St. Peter einführte. —

Nun zum Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1955. An Lizenzen wurden im Jahre 1955 869 ausgegeben, 9 Ausschusssitzungen und 8 Vorstandssitzungen abgehalten.

Für Revierversammlungen, Wasserrechtsverhandlungen und Betreuung der Fischzuchtanstalten waren 136 Dienstfahrten notwendig.

Für Vereinsverwaltungsarbeiten wurden 870 Schriftstücke erledigt. Das alles war im Berichtsjahr Arbeit, die der Vereinsausschuß allein leistete. Bei dieser Gelegenheit soll auch allen Herren, welche die Wasseraufsicht ausüben, für ihre Tätigkeit der Dank des Vereines ausgesprochen werden. —

Ich komme nun zum Bericht über unsere Fischzuchtanstalten, die ja nach den Vereinsstatuten den eigentlichen Sinn und Zweck des Vereines verkörpern.

Zu den Zuchtanstalten Neuhofen und Mühlau, wovon erstere von der oberösterreichischen Landesregierung gepachtet ist, gehören 47 Teiche mit einem Flächenausmaß von fast 20.000 qm, weiterhin Wirtschafts- und Aufzuchtswässer in einer Länge von 29 km.

An Besatzfischen wurden produziert: 15.956 einsömmerige Bachforellen, 396 zweisömmerige Bachforellen, 266 Bachforellen-Mutterfische, 4668 einsömmerige Regenbogenforellen, 10.270 einsömmerige Karpfen, 247 zweisömmerige Karpfen, 9 Mutterfisch-Karpfen, 150 zweisömmerige Schleien, das sind zusammen 31.962 Stück.

Derzeit sind in den Anstalten 155.000 Bachforellen und 50.000 Regenbogenforellen zum Teil in den Teichen als Brütlinge ausgesetzt, zum Teil noch im Bruthaus als Eier aufgelegt.

Die Fischzuchtanstalten werden von unserem angestellten Fischer, Herrn Herbert

Pammer, betreut, der zugleich Pächter der Landwirtschaft Mühlau ist. Herr Pammer ist ein sehr braver und fleißiger Fischer und verdient alles Lob.

Um wieder auf die Besatzfische zurückzukommen, möchte ich berichten, daß die vorhin genannten Besatzfische zum Teil in die Eigenwässer eingesetzt, zum Teil weiter verkauft wurden. Weitere Besatzfische wurden angekauft. Dabei handelt es sich vor allem um Seeforellen, Hechte, Zander, Aale, Äschen und Schleien, also um Fische, welche die Zuchtanstalten des Vereines selbst nicht erzeugen. Insgesamt wurden im Jahr 1955 in vereinseigene Wässer eingesetzt 8229 Stück Regenbogenforellen, 6749 Stück Bachforellen, 300 Stück Karpfen, 12.892 Stück Hechte, 1500 Stück Zander, 15.000 Stück Schleien, 10.000 Stück Glasaale, 8500 Stück Äschen, 300 Stück Seeforellen, das sind zusammen 66.170 Stück Einsömmerige und Jährlinge; dazu kommen 500 kg Mutterbrachsen und 100 kg zweisömmerige Schleien. Gesamtwert der eingesetzten Fische: S 47.142.—.

Wie wichtig und notwendig die künstliche Fischzucht ist, geht daraus hervor, daß es vor 20 bis 30 Jahren in Oberösterreich ungefähr 300 bis 400 Sportfischer gab. Jetzt sind es etwa 7000. In den 90 Jahren des Vereinsbestandes hat sich eben vieles geändert. Aber auch schon vor 50 bis 60 Jahren — so lesen wir es im Vereinsarchiv — befaßten sich unsere Vorgänger mit Vergiftungen durch Abwässer und machten Eingaben an die hohe Behörde der Landesregierung. Verunreinigungen in Gewässern, um deren Reinhaltung heute noch gekämpft wird, gab es schon zu jener Zeit, wie zum Beispiel: Enns—Eisenerz, Traun—Lenzing, Zizlauer Mühlbach—Estermann Seifenfabrik. Derzeit ist ein Entschädigungsverfahren gegen die Zellwolle—Lenzing beim Kreisgericht Wels im Anlaufen. Über Ersuchen des Oberösterreichischen Landesfischereivereines und des Traunuferverbandes, vertreten durch unser Mitglied, Herrn Verwalter Rachbauer, wird Herr Rechtsanwalt Dr. Leimer, Linz, die Klage auf Schadenersatz gegen die beteiligten Fabriken in Lenzing erheben. Das gleiche wird in der Aschach not-

wendig werden, wo in Neumarkt einige Fabriken den oberen Teil der Aschach vollkommen vergiften.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Mitglieder zugleich ersuchen, bei Wahrnehmung eines vorkommenden Fischsterbens sofort und auf rascheste Art die Interessen des Vereines zu vertreten; Zeit, Ort und Umfang des Fischsterbens unter Hinzuziehung von Zeugen festzuhalten, womöglich Amtspersonen, Gendarmerie etc. beizuziehen. Tote Fische bei der Vereinsleitung abliefern.

Zum bevorstehenden Kraftwerksbau Sankt Pantaleon ist zu sagen, daß die Enns bei Hiesendorf durch einen Kanal abgeleitet werden soll. Dies würde bedeuten, daß unsere Ennsstrecke fast trockengelegt wird. Wie uns bekannt, setzt sich Herr Dr. Einsele ganz energisch für die Errichtung von Sohlschwelen in dieser Ennsstrecke ein. Wenn dies zustande käme, würde unsere Ennsstrecke aus drei oder vier Stauwässern bestehen. Es wäre dann anderen Fischen, wie Hecht, Zander und Schleie, wieder eine Lebensbedingung gegeben und wir wären somit wenigstens mit einem blauen Auge davongekommen.

Die Zunahme der Sportangler veranlaßt den Verein, immer neue Wässer zu erwerben. So wurde im Berichtsjahr die Zobelweide und die Seidlweide in der Traun bei Lambach gekauft. Ein besonders gutes und reines Wasser ist uns durch den Ankauf der Innbachstrecke zugekommen. Weiters wurde eine Aschachstrecke bei Löwngrub-Punzing auf zehn Jahre gepachtet, so daß wir jetzt dort drei Fischrechte geschlossen auf zehn Jahre gepachtet und schon im voraus bezahlt haben. Nach der Heumahd und ab September erhält jedes Mitglied hiefür kostenlos eine Tageskarte.

Für die Befischung der Steyr mußte zwecks Aufstockung des Fischbestandes eine Verringerung der Lizenzen um 25 Prozent vorgenommen werden. Außerdem ist dort auch das Fischen mit Koppen und das Watfischen verboten.

Eine Abänderung der Schonzeiten wurde im Landesfischereirat beschlossen und der Landesregierung empfohlen, und zwar soll

die Bachforelle	vom 15. 9. bis 28. 2.
die Regenbogenforelle	vom 1. 1. bis 30. 4.
der Huchen	vom 15. 2. bis 15. 5.
der Hecht	vom 15. 2. bis 30. 4.
der Näsling	vom 15. 3. bis 15. 5.

Schonzeit haben.

Ich muß noch erwähnen, daß auf Grund eines Gutachtens von Herrn Dr. Einsele die Ennskraftwerke für den Wiederbesatz des Staninger Stausees, nach dessen Abstau im Mai 1955, dem Verein einen Betrag von S 15.000.— zur Verfügung stellten. Hiezu möchte ich erwähnen, daß die Ennskraftwerke Steyr als fischereifreundlich bezeichnet werden können. Für diese Summe werden Regenbogenforellen, Seeforellen und Schleien im Stau eingesetzt.

In Österreich ist ein Bundesverband Gründung. Dieser Verband soll alle Fischereiwirtschaftstreibenden und selbstverständlich auch die Sportfischer unter einen Hut bringen. Ziel und Zweck dieses Verbandes ist die Schaffung einer bundesstaatlichen Kraft, welche Gesetze beantragt, die zum Schutze des Wassers und der Fischereiwirtschaft nur auf Bundesebene gemacht werden sollten. Dazu gehört auch ein Bundes-Fischereischein. Der Oberösterreichische Landesfischereiverein ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Aufgaben dieses Verbandes demselben beigetreten.

Ganz besonders ersuche ich die Mitglieder, bei der Überwachung der Vereinswässer mitzuhelfen. Fischdiebstähle sowie Übertretungen der Vereinsbestimmungen nehmen erschreckend zu. Ich will nur als Beispiel einen Fall anführen, und zwar betrifft dieser Fall die „Große Mühl“. Wir haben diese Wasserstrecke verloren, weil Lizenznehmer mit Autos in den Wiesen herumfahren, Zelte aufstellten und Feuerstellen für eine Fischbraterei einrichteten. Der Ausschuß sieht sich gezwungen, solche Vorkommnisse aufs strengste zu ahnden.

Nun komme ich zum Schluß und möchte allen Mitarbeitern für ihre tatkräftige Vereinsarbeit, für ihr Wissen und Können, nicht zuletzt für die Aufopferung ihrer Freizeit, auch von dieser Stelle aus den herzlichsten Dank des Vereines aussprechen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Haugeneder Heinrich

Artikel/Article: [Bericht über die Tätigkeit des Oberöäir. Landesfischereib Vereines im Jahre 1955 und über seine Aufgaben allgemein 68-70](#)